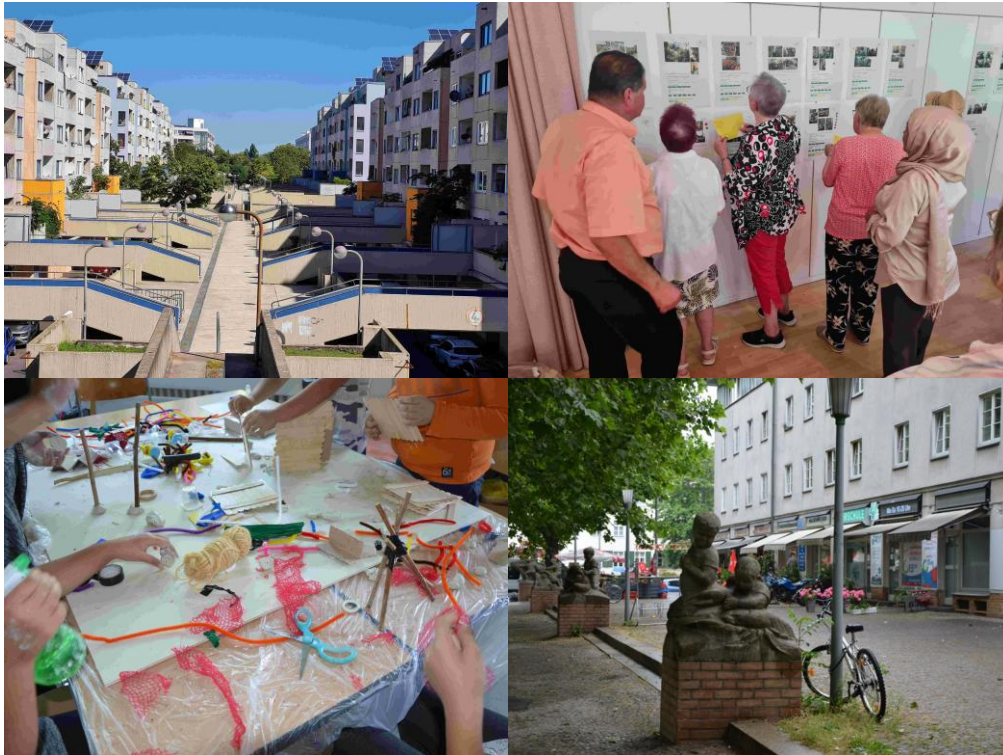


Abschlussplan zur Beendigung der Gesamtmaßnahme Quartiersmanagement Sonnenallee/High-Deck-Siedlung



Stand 18.2.2025

Auftraggeber:

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und
Wohnen
Referat IV B Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Bezirksamt Neukölln
von Berlin
Stadtentwicklungsamt/
Stadtplanung
Karl-Marx-Straße 83
12043 Berlin

Auftragnehmer:

WEEBER+PARTNER/
W+P GmbH
Institut für Stadtplanung und
Sozialforschung
Emser Straße 18
10719 Berlin



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Neukölln

BERLIN



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	3
Präambel	4
Teil A: Status Quo – Was wurde aufgebaut?	5
1.1 Ankerorte: Status Quo	5
1.2 Kümmererstruktur: Status Quo	5
1.3 Netzwerke: Status Quo	7
1.4 Engagement und Beteiligung: Status Quo	8
1.5 Leuchtturmprojekte: Status Quo	9
1.6 Baumaßnahmen: Status Quo	12
Teil B: Ziele für die Überleitungsphase – Was soll bis Ende 2027 erreicht werden?	13
2.1 Ankerorte: Ziele	13
2.2 Kümmererstruktur: Ziele	13
2.3 Netzwerke: Ziele	14
2.4 Engagement und Beteiligung: Ziele	15
2.5 Leuchtturmprojekte: Ziele	16
2.6 Baumaßnahmen: Ziele	18
Teil C: Projekte/Maßnahmen – Was wird dafür gebraucht?	20
3.1 Ankerorte: Planung	20
3.2 Kümmererstruktur: Planung	20
3.3 Netzwerke: Planung	21
3.4 Engagement und Beteiligung: Planung	22
3.5 Leuchtturmprojekte: Planung	23
3.6 Baumaßnahmen: Planung	25

Abkürzungsverzeichnis

AspE gGmbH	Ambulante-sozialpädagogische Einzelfallhilfe gGmbH
BA Neukölln	Bezirksamt Neukölln
BZR	Bezirksregion
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EVM	EVM Berlin eG
HOWOGE	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
IB	Internationaler Bund Berlin-Brandenburg gGmbH
JKW	Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee
MML	Mitmach-Laden
NEZ	Neuköllner Engagementzentrum
QM	Quartiersmanagement
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
SenASGIVA	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
SenStadt	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SenMVKU	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
STADT UND LAND	STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
STK	Stadtteilkoordination

Präambel

Das seit 1999 bestehende Quartiersmanagement (QM) im Gebiet Sonnenallee/High-Deck-Siedlung wird aufgrund der Laufzeitbegrenzung auf maximal 15 Jahre, gemäß Senatsbeschluss vom 14.01.2020, sowie der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2022 des Bundes und der Länder zum 31.12.2027 beendet.

Das im Jahr 1999 festgelegte QM-Gebiet High-Deck-Siedlung wurde zum 1.1.2016 vom Land Berlin um den Bereich Sonnenallee Süd erweitert. Das Gebiet liegt im nordöstlichen Teil des Berliner Bezirks Neukölln an der Grenze zum Bezirk Treptow-Köpenick. Im Gebiet leben 8.354 Menschen, 71 % von ihnen haben eine Migrationsgeschichte, rund 47 % leben von Transferleistungen. Die Kinderarmut im Gebiet ist mit rund 70 % überproportional hoch.

Dieser Abschlussplan kondensiert das weiterhin gültige IHEK 2022 auf die bis Ende 2027 für einen erfolgreichen Abschluss erforderlichen Maßnahmen und basiert dabei auf dem Gesamtmaßnahmebericht 2023. Das QM-Team erstellte den Abschlussplan in Abstimmung mit der Gebietskoordination des Bezirksamts Neukölln und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie mit den drei ansässigen Wohnungsunternehmen HOWOGE, STADT UND LAND und EVM Berlin eG. Im November 2024 erfolgte die Vorstellung im Quartiersrat, der darüber diskutierte und dem zustimmte.

Nach Rücksprache mit den bezirklichen Fachämtern wurde der Abschlussplan vom Bezirksamt Neukölln im Februar 2025 beschlossen und im März 2025 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung freigegeben. Der Abschlussplan ist Grundlage der Planungen des letzten Programmjahrs 2025. Der Fokus liegt dabei auf aufgebauten Projekten und struktureller Nachhaltigkeit, die langfristig gesichert werden sollen.

Teil A: Status Quo - Was wurde aufgebaut?

1.1 Ankerorte: Status Quo

Stadtteilzentrum Köllnische Heide - mittendrin

Bereits 2003 wurde im ehemaligen Gemeinschaftsraum der Siedlung in der Sonnenallee 319 mit der Etablierung des **Nachbarschaftstreffs "mittendrin"** als wichtigster Anker- und Begegnungsort im Gebiet der Grundstein für die Nachbarschafts- und Quartiersarbeit gelegt. Von Beginn an ist die Internationaler Bund gGmbH (IB) Träger dieser Einrichtung. Bis 2015 wurde die inhaltliche Umsetzung aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ finanziert. Seit 2016 erfolgt die Finanzierung aus dem EFRE-Programm „Stadtteilzentren II“ bzw. „Stadtteilzentren III“ der SenASGIVA und wurde zunächst auch von den ansässigen Wohnungsunternehmen kofinanziert. Flankiert wurden diese Finanzierungen durch die Beschäftigungsförderung des JobCenters Neukölln und sporadisch auch aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (Ausstattung und Neugestaltung). Seit Sommer 2023 hat der Nachbarschaftstreff von der SenASGIVA zudem die Aufgabe erhalten, seinen Wirkungskreis als **Stadtteilzentrum** von der High-Deck-Siedlung auf die gesamte Bezirksregion Köllnische Heide (die u.a. auch das QM-Gebiet Dammwegsiedlung einschließt) auszuweiten. Damit einhergehend erfolgte eine Neuaufstellung des vor Ort eingesetzten Teams und eine Neuausrichtung der Angebote. Ein Konzept für die Erweiterung des Handlungsraums auf die Köllnische Heide und der damit einhergehenden Umstrukturierungen (Angebote, Beteiligungsstrukturen usw.) liegt nach aktuellem Stand (Sommer 2024) noch immer nicht vor.

1.2 Kümmererstruktur: Status Quo

Stadtteilkoordination

Seit dem Jahr 2020 richtet der Bezirk Neukölln in seinen Bezirksregionen (BZR) sukzessive **Stadtteilkoordinationen**, mit Präsenz vor Ort, ein. Die Stadtteilkoordinationen gestalten und pflegen dauerhafte Informations- und Vernetzungsstrukturen, erfassen sozialräumliche Daten und agieren als Bindeglied zwischen Bezirksverwaltung und lokal organisierten Akteuren der jeweiligen BZR. Die Rolle einer Ansprechperson für Bewohnende, im Sinne eines Kümmerers nach Verständnis der Gemeinwesenarbeit, sollte dabei **ergänzend von den Stadtteilzentren oder anderen Trägern bzw. Strukturen der Gemeinwesenarbeit** übernommen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine Stadtteilkoordination in der BZR Köllnische Heide.

Wohnungsunternehmen

Einen wichtigen Teil zur Kümmererstruktur tragen derzeit - neben dem Stadtteilzentrum - die drei Wohnungsunternehmen **HOWOGE, STADT UND LAND und EVM Berlin** bei. Sie verfügen größtenteils - wenn auch in unterschiedlicher personeller und inhaltlicher Ausprägung - über eigene Abteilungen im Bereich des sozialen Managements oder ähnlichem. Zu allen

Wohnungsunternehmen bestehen gute Kooperationsbeziehungen. Die Mitwirkung der Wohnungsunternehmen in der monatlichen QM-Steuerungsrunde und im Quartiersrat sind eine wichtige Grundlage dafür.

Die **HOWOGE** bearbeitet innerhalb ihrer Abteilung „Soziales Management“ zwei Themenbereiche: soziale Beratungsangebote und soziale Quartiersentwicklung. Die Sozialarbeitenden werden aufsuchend tätig und unterstützen z. B. bei der Vermeidung von drohenden Wohnungsräumungen. Im Bereich der sozialen Quartiersentwicklung wird eng mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern im Quartier zusammengearbeitet, um Entwicklungsideen für das Quartier aufzugreifen, im Unternehmen an die zuständigen Fachbereiche zu kanalisieren und gegebenenfalls umzusetzen. Darüber hinaus entwickelt die **HOWOGE** gemeinsam mit den Akteuren des Quartiers eigeninitiierte Maßnahmen für eine soziale Quartiersentwicklung und geht strategische Kooperationen ein, welche mit einem Mehrwert für die Nachbarschaft verknüpft sind. Ein Schwerpunkt liegt seitens der **HOWOGE** auf der Jugendgewaltprävention durch die Bereitstellung von Orten für Jugendsozialarbeit für unterschiedliche Zielgruppen, insbesondere im Rahmen der Unterstützung der Projekte „Mädchen*räume“ und „Streetwork“ (vgl. Abschnitt „Leuchtturmprojekte“). Ein weiterer Fokus liegt auf der Förderung von Umweltbildungsprojekten zur Sensibilisierung für die Themen Mülltrennung und -entsorgung sowie den wohlwollenden Umgang mit dem Wohnumfeld. Das Wohnungsunternehmen betreibt einen Servicepoint als Vor-Ort-Büro im Quartier. Mieterinnen und Mieter erhalten Termine im Servicepoint nach Vereinbarung. Die Kontaktaufnahme zur **HOWOGE** ist generell für die Mieterschaft telefonisch oder per E-Mail möglich. Zudem gibt es eine soziale Beratungshotline. Die **HOWOGE** plant aktuell umfangreiche Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten an ihren Wohngebäuden im Gebiet. Dazu wird die Mieterschaft rechtzeitig auf verschiedenen Wegen informiert.

Bis Ende Juni 2024 lag die Arbeit des Sozial- und Quartiersmanagements der **STADT UND LAND** in den Händen einer Mitarbeiterin, die sich sowohl um die Lösung sozialer Fragen als auch um die Vernetzung zwischen den lokalen Akteuren und dem Wohnungsunternehmen kümmerte. Nach internen Umstrukturierungen soll das Sozial- und Quartiersmanagement der **STADT UND LAND** mit mehreren Personalstellen neu ausgestaltet werden, die erste Personalstelle ist seit dem 1.9.2024 besetzt. Seit dem 1.7.2024 wurde zudem ein zentraler Kundenservice bei der **STADT UND LAND** implementiert, der für Rückfragen der Mieterinnen und Mieter zur Verfügung steht.

Die **EVM Berlin eG** beschäftigt für ihren Berliner Wohnungsbestand eine Mitarbeiterin im Bereich „Soziale Arbeit“. Die Genossenschaft ist darüber hinaus vorrangig über die Leiterin der Bestandsverwaltung in die Vernetzung der Genossenschaft mit der lokalen Akteursebene eingebunden. Zu ihren Genossenschaftsmitgliedern unterhält die EVM regelmäßig Kontakt, nicht zuletzt auch über das EVM-Infobüro im Michael-Bohnen-Ring. Hier findet zwei Mal wöchentlich eine Vor-Ort-Sprechstunde der oben genannten Mitarbeiterin statt, die nicht nur für Anfragen und Anliegen der Mieterschaft, sondern auch zum Austausch mit der Genossenschaft

genutzt werden kann. In dem kleinen Büro stellen auch hin und wieder Menschen aus dem Wohnungsbestand ihre künstlerischen Arbeiten aus. In einem Gemeinschaftsraum der EVM, der sich in einem der Wohngebäude befindet, finden zudem auch Veranstaltungen zu Themen statt, die entweder die Mitglieder oder die Genossenschaft selbst anregen.

1.3 Netzwerke: Status Quo

Bildungsverbund Kölnische Heide

Der **Bildungsverbund Kölnische Heide** wird seit einigen Jahren von der Fields GmbH begleitet, finanziert aus dem Programm „Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken“ (SenBJF). Im Verbund wirken aus der Bezirksregion Kölnische Heide mit: drei Schulen, sechs Kitas, acht Kinder- und Jugendeinrichtungen/-projekte, zwei Familienzentren, ein Nachbarschaftstreff, ein Stadtteilzentrum, die Abteilung Prävention des Polizeabschnitts 54, die Stadtteilmütter, der Regional-Sozialpädagogische Dienst, der Verein Junge Mütter und Väter e.V. sowie beide QM-Teams. Hier stimmt man sich regelmäßig zu Themen in den Bereichen Bildung, Jugend und Familie aus oder spricht offene Probleme im Kiez an. Als Arbeitsgruppe innerhalb des Verbundes wurde 2023 auch das **Kitabündnis Kölnische Heide** wiederbelebt, das sich vor allem mit dem Übergang Kita-Schule beschäftigt. Daher wirken seit Frühjahr 2024 auch die Schule in der Kölnischen Heide, die Sonnen-Grundschule mit den dazugehörigen Trägern der Schulsozialarbeit sowie die Familienzentren mit.

Seit kurzem bringt sich der bezirkliche Kinder- und Jugend-Gesundheitsdienst zusätzlich in beide Netzwerke ein, was für Beteiligten eine große inhaltliche Bereicherung darstellt.

Netzwerk Nachbarschaft

2021 wurde das **Netzwerk Nachbarschaft** als Zusammenschluss verschiedener Angebote und Orte im Quartier durch das QM initiiert und organisiert, um Synergien zwischen den Trägern und Angeboten zu unterstützen. Zum Netzwerk gehören: Stadtteilzentrum Kölnische Heide "mittendrin", FamilienForum High-Deck (AspE e.V.), Stadtteilmütter (Diakonie Simeon gGmbH), Projekt "Khallas" (EJF gAG) sowie perspektivisch der Beratungs- und Antragservice (NBS gGmbH) und der Campus Tabea (Evangelische Kirchengemeinde Rixdorf).

Runde Jugend- und Familienförderung High-Deck-Siedlung

Seit 2023 findet regelmäßig die **Runde Jugend- und Familienförderung High-Deck-Siedlung** unter Federführung des Sozialraumkoordinators des Geschäftsbereichs Jugend im Bezirksamt Neukölln statt. Hier tauschen sich alle beteiligten Projekte und Einrichtungen im Jugendbereich aus und stimmen sich zu Aktionen ab. Das QM-Team nimmt ebenfalls regelmäßig daran teil.

1.4 Engagement und Beteiligung: Status Quo

Ehrenamt und die aktive Einbindung von Bewohnerinnen und Bewohnern spielte von Beginn des QMs an eine sehr große Rolle. 1999, mit Start des QMs, waren es drei Aktive, die mitwirkten, heute sind es jährlich zwischen 160 und 220 Ehrenamtliche, die mit anpacken, wenn sie gebraucht werden. Einige ergreifen selbst Initiative zur Unterstützung oder setzen kleine Projekte um. Ein Großteil wird jedoch durch das QM akquiriert und bedarfsgerecht vermittelt, wobei durch die personelle Kontinuität im QM eine wertvolle Vertrauensbasis zu den Ehrenamtlichen geschaffen werden konnte. Aktive berichten, dass sie sich sehr vom QM-Team und den meisten Einrichtungen und Projekten wertgeschätzt fühlen und darüber hinaus auch aus der Politik erfahren, dass ihr Engagement ernst genommen und bei Bedarf unterstützt wird.

Viele der Aktiven wirken seit vielen Jahren auch in den wichtigen Bewohnergremien mit:

Quartiersrat, Aktionsfondsjury, Mieterbeiräte/Mieterinitiativen, mittendrin-Beirat. Jedes Jahr kommen neue Aktive hinzu und wieder andere müssen gesundheits-/arbeitsbedingt ihr Ehrenamt aufgeben.

Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Der **Quartiersrat** wurde zuletzt im Herbst 2023 neu gewählt. Zur Bewohnergruppe gehören 11 Mitglieder, die von 18 Stellvertretenden unterstützt werden. In der Gruppe der starken Partnerinnen und Partner wirken 10 Mitglieder mit, darunter beide Schulen, das Kitabündnis, drei Wohnungsunternehmen, das Stadtteilzentrum Kölnische Heide-mittendrin-, das FamilienForum High-Deck sowie langjährige Einrichtungen der Jugendarbeit. Es werden Projektideen und quartiersrelevanten Themen diskutiert und priorisiert.

Die **Aktionsfondsjury** besteht zurzeit aus neun Mitgliedern, die vorliegende Anträge für Mikroprojekte prüft, diskutiert und abstimmt.

Die Sitzungen beider Gremien werden vom QM-Team vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

„mittendrin“-Beirat

Der **„mittendrin“-Beirat** begleitet seit 2010 die Arbeit des jetzigen Stadtteilzentrums. Bis Sommer 2023 hat er intensiv die Angebote und Veranstaltungen mit (weiter-)entwickelt, neue Ideen für Veranstaltungen eingebracht und sich auch an der Organisation beteiligt bzw. selbst kleine Veranstaltungen umgesetzt. Bis Herbst 2023 wurde der Beirat vom QM-Team begleitet, seither hat der Träger des Stadtteilzentrums dies selbst übernommen. Leider scheinen die Erwartungen, die beide Seiten (Träger und Beirat) aneinander haben, nicht deckungsgleich zu sein. Dies führt derzeit zu Verstimmungen. Viele Aktive aus dem Beirat fühlen sich nicht ausreichend wertgeschätzt und einbezogen.

Mieterbeiräte und Mieterinitiativen

Seit 1999 gibt es im Quartier engagierte **Mieterbeiräte und Mieterinitiativen**, die sich als Vermittelnde zwischen Wohnungsunternehmen und Mieterinnen und Mietern verstehen. Leider ist eine Wahl des Mieterbeirats für den Wohnungsbestand der HOWOGE im Februar 2023 aufgrund eines nicht erreichten Quorums gescheitert. Aus den Kandidaten gründete sich daraufhin eine informelle Mieterinitiative, die vom QM-Team bei der Vor- und Nachbereitung der Themen unterstützt und inhaltlich begleitet wird. Die HOWOGE hat trotz des nicht Zustandekommens des Mieterbeirates im Rahmen von mehreren Treffen mit den Aktiven aus der Mieterinitiative zusammengearbeitet und sich mit den Fragen und Wünschen, die an sie herangetragen wurden, auseinandergesetzt. Die Mitglieder der Mieterinitiative werden sich im Herbst 2024 zur Wahl als Mieterbeiräte stellen. Die Gruppe konnte mit Unterstützung des QMs weitere Aktive dazu gewinnen. Die HOWOGE organisiert die Mieterbeiratswahl 2024 in Zusammenarbeit mit dem QM.

Auch der Mieterbeirat im Wohnbereich der STADT UND LAND wird vom QM-Team bei der Vor- und Nachbereitung der Themen und Sitzungen unterstützt und inhaltlich begleitet. Auch dieser Mieterbeirat wird im Herbst 2024 neugewählt.

Bezirkliche Einrichtungen

Durch das Bezirksamt Neukölln wurden in den vergangenen Jahren Strukturen aufgebaut, die die Themen Engagement und Beteiligung nachhaltig und gesamtbezirklich verankern. Neben dem **Mit-Mach-Laden (MML)**, der die Bürgerbeteiligung zu bezirklichen (Bau-)Vorhaben bekanntmacht und begleitet, ist auch das **Neuköllner Engagement Zentrum (NEZ)** als Beratungs- und Vermittlungsstelle im Bereich der Freiwilligenarbeit eine wichtige Einrichtung in Nord-Neukölln.

1.5 Leuchtturmprojekte: Status Quo

Neben den zuvor genannten wichtigen Anker- und Begegnungsorten sowie Netzwerken sind im Laufe des QM-Verfahrens weitere wichtige Projekte bzw. Anlaufstellen für unterschiedliche Zielgruppen entstanden bzw. unterstützt worden. Diese sogenannten Leuchtturmprojekte leisten hervorragende Arbeit im Quartier, wurden bisher zum Teil intensiv vom QM unterstützt, und müssen deshalb adäquat auf die Beendigung des QM-Verfahrens vorbereitet werden.

Inklusives Eltern-Kind-Zentrum

Mit dem Umbau von Räumen des ehemaligen Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes im Erdgeschoß der Schule in der Köllnischen Heide zu einem Elternzentrum wurde 2008 ein wichtiger Ort der Begegnung insbesondere für Mütter und Väter aus dem Quartier geschaffen. Zusammen mit dem Kindertreff "Waschküche" gehört das heutige **Inklusive Eltern-Kind-**

Zentrum (IEKZ) zum **FamilienForum High-Deck** in Trägerschaft der AspE gGmbH. Es ist eine wichtige Basis zur Unterstützung vor allem von Eltern im Quartier. Sie können sich hier zu verschiedenen Themen austauschen. Die Angebote werden durch die **Stadtteilmütter** ergänzt, die seit vielen Jahren themenbezogen Familien aufsuchen und vor allem Mütter, nur wenige Väter, beraten. Der Treffpunkt „Sonnenfamilien“ für Familien mit Kindern mit und ohne Handicap war über zehn Jahre ein wichtiger Ort des Austausches und der gegenseitigen Unterstützung für diese Zielgruppe. An einer Wiederbelebung wird zurzeit gearbeitet. Das FamilienForum High-Deck tauscht sich regelmäßig mit anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern, inklusive dem QM, aus. In den Gesprächen mit dem QM-Team wird sehr offen über Gelingensfaktoren für verschiedene Angebote diskutiert.

Jugendtreff „TheCorner“

Der **Jugendtreff „TheCorner“** in Containerbauweise ist seit 2001 ein wichtiger Treffpunkt für junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren. Die Räumlichkeiten befinden sich im Bestand und auf der Fläche der HOWOGE und werden derzeit mietfrei an den Mieter überlassen – die HOWOGE ist als Vermieterin für die Verkehrssicherheit verantwortlich. Organisiert vom Träger Evangelischer Kirchenkreis Neukölln finden hier vielfältige Freizeit- und Bildungsangebote statt. Freitagsabends organisieren die Mitarbeitenden ab 21.30 Uhr den sogenannten **„Mitternachtssport“** für männliche Jugendliche. Die Angebote im Jugendtreff werden aus Mitteln des Bezirksamtes Neukölln/ Geschäftsbereich Jugend, aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ sowie aus einer nicht geringen Summe an Eigenmitteln des Trägers finanziert. Der Jugendtreff steht in einem sehr engen Austausch mit dem QM-Team.

Die räumliche Situation des Jugendtreffs ist seit mehr als zehn Jahren sehr beengt und entspricht nicht mehr dem pädagogischen Richtwert. Deshalb wurde ab 2016 gemeinsam mit Jugendlichen und der damaligen Grundstücksinhaberin, der BUWOG High-Deck Residential GmbH & Co. KG, die Erweiterung des Jugendtreffs sowie die Umgestaltung des Umfeldes neu geplant. 2018 wurden Fördermittel für die Umsetzung dieser Planungen bereitgestellt.

Leider konnte das Vorhaben aus verschiedenen Gründen bislang nie umgesetzt werden. Derzeit prüft und bewertet die HOWOGE die Umsetzbarkeit von Aufstockungs- und Neubauszenarien sowie die kurzfristige Instandsetzung.

Kindertreff „Waschküche“

Der **Kindertreff „Waschküche“** spricht mit seinen vielseitigen Freizeit-, Bildungs- und Bewegungsangeboten die Zielgruppe zwischen 6 und 13 Jahre an. Auch der Kindertreff gehört zum FamilienForum High-Deck (AspE gGmbH). Ein kleines Angebot richtet sich zusätzlich ausschließlich an Mädchen im entsprechenden Alter. Seit rund drei Jahren trifft sich der Kinderrat, der über den Treff und die Angebote mitentscheiden kann. Die Angebote werden

finanziert vom Bezirksamt Neukölln, Geschäftsbereich Jugend, ergänzt durch eine Finanzierung der EVM-Stiftung für ein Lernangebot und diverse kleinere Projektförderungen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“. Die Mitarbeitenden stehen ebenfalls in sehr engem Austausch mit dem QM.

Die Räume des Kindertreffs sind, genau wie die des Jugendtreffs, schon lange viel zu klein und entsprechen ebenfalls nicht dem pädagogischen Standard. Der Träger nutzt für einige seiner Angebote deshalb die Turnhalle der Sonnen-Grundschule oder die Räume im Inklusiven Eltern-Kind-Zentrum. Bisher konnte keine zufriedenstellende Lösung für das Raumdefizit gefunden werden, da sich die Räumlichkeiten - baulich bedingt - nicht erweitern lassen.

Computertreff Michael-Bohnen Ring

Der [Computertreff Michael-Bohnen-Ring](#) wurde ursprünglich 2002 initiiert und wird seither durch engagierte Bewohnerinnen und Bewohner getragen. Seit 2016 ist er mietkostenfrei in Räumen der EVM im Michael-Bohnen-Ring beheimatet. Die Genossenschaft trägt auch die laufenden Betriebskosten. Die Angebote des Computertreffs werden selbstorganisiert und ehrenamtlich umgesetzt. Hier treffen sich überwiegend ältere Menschen mit Interesse an digitalen Medien. Zugleich ist der Treff ein wichtiger Begegnungsort für die Nachbarschaft. Über Mittel aus dem Aktionsfonds des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ werden zusätzliche Anschaffungen, Honorare für Dozenten oder die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Mädchen*räume

Im Ergebnis des „Berliner Gipfels gegen Jugendgewalt“ nach der Silvesternacht 2022/23 sind zusätzliche Mittel ins Quartier geflossen und zwei neue wichtige Projekte initiiert worden: „Mädchen*räume“ des Humanistischen Verbands Deutschlands (HVD) und ein Streetwork-Team nach § 13 SGB VIII der Outreach gGmbH. Insbesondere der Treffpunkt [Mädchen*räume](#), der im Sommer 2023 seine Arbeit aufgenommen hat, hat für die High-Deck-Siedlung eine Leuchtturmfunktion, da er sein Angebot an den Interessen von Mädchen und jungen Frauen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren ausrichtet. Für diese Zielgruppe gab es lange Zeit keinen eigenen geschützten Raum. Das Projekt konnte im Juni 2024 übergangsweise Räumlichkeiten der HOWOGE im Sonnencenter beziehen. Mittelfristig sind im Anschluss an diese Zwischennutzung ebenfalls Räumlichkeiten der HOWOGE für eine längerfristige Nutzung identifiziert worden. Diese müssen jedoch zunächst noch saniert werden. Hierfür sind entsprechende Finanzmittel in Abstimmung mit SenBJF und dem Bezirksamt Neukölln noch zu akquirieren. Die Finanzierung der Mietkosten dieser Interimslösung erfolgt über das Bezirksamt Neukölln, Geschäftsbereich Jugend, zusätzlich wurden Mittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ für die Ausstattung der Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Ehrenamtliche Nachbarschaftsmediatorinnen/-mediatoren

Seit 2003 wurden, vorrangig mit Mitteln aus dem Aktionsfonds des Programms „Sozialer Zusammenhalt,“ immer wieder ehrenamtliche Nachbarschaftsmediatorinnen/-mediatoren ausgebildet. Sie unterstützen Mieterinnen und Mieter bei Problemen im nachbarschaftlichen Zusammenleben. Das QM ist für das ehrenamtliche Projekt erste Kontaktstelle für die Mieterschaft.

Nachhaltiges Quartier

Im Sommer 2004 initiierte der Freilandlabor Britz e.V. in Kooperation mit dem QM und der EVM Berlin eG die Einrichtung eines Urban Gardening Projekts auf einem ehemaligen Bolzplatz der Genossenschaft. Dieser Gemeinschaftsgarten wird zunehmend angenommen, Bewohnerinnen und Bewohner kommen dort ins Gespräch und gärtnern gemeinsam. Die EVM Berlin eG unterstützt das Projekt, in dem sie das Gelände unentgeltlich zur Verfügung stellt und zusätzlich z. B. bei der Bereitstellung von Wasser behilflich ist.

1.6 Baumaßnahmen: Status Quo

Um die Möglichkeiten für **Bewegung und Begegnung in der Nachbarschaft auch im Freiraum** zu unterstützen, wurden in den Jahren 2006, 2011, 2014 und 2017 zahlreiche Freiflächen im Quartier neugestaltet: Platz an der Sonnenuhr, Spielegarten für Jung und Alt, Hofbereiche Heinrich-Schlusnus-Straße 1-7, Spielplatz Neuköllnische Allee 95/95A. Hier wurden jeweils – wie bei allen Projekten – die Menschen aus dem Quartier frühzeitig eingebunden. Im Ergebnis hat es sich gelohnt: die Orte werden sehr gut angenommen und wurden bis heute nicht beschädigt. Lediglich ihre starke Nutzung wird in den kommenden Jahren möglicherweise wieder Instandsetzungen notwendig machen.

Das Quartier verfügt zudem über mehr als 20 **Spiel- und Bolzplätze**, die in früheren Jahren zum Teil mit Mitteln aus dem Programm „Soziale Stadt“ bzw. „Sozialer Zusammenhalt“ oder aus Mitteln der Wohnungsunternehmen bzw. des Bezirksamtes Neukölln instandgesetzt wurden. Allen Bauvorhaben im Rahmen einer Förderung ging eine umfangreiche Beteiligung der jeweiligen Zielgruppen voraus.

2018 konnte nach umfangreichen Baumaßnahmen auch der Schulhof der Kepler-Oberschule neugestaltet und modernisiert wiedereröffnet werden, finanziert aus Fördermitteln des Programms „Soziale Stadt“.

Teil B: Ziele für die Überleitungsphase – Was soll bis Ende 2027 erreicht werden?

2.1 Ankerorte: Ziele

Stadtteilzentrum Kölnische Heide - mittendrin

Der wichtigste Ankerort im QM-Gebiet ist das **Stadtteilzentrum Kölnische Heide - mittendrin**. Bis Ende 2025 sollte durch den IB ein **Konzept für die bereits im Sommer 2023 angestoßene Neuausrichtung des Nachbarschaftstreffs als Stadtteilzentrum für die gesamte Bezirksregion Kölnische Heide** vorgelegt werden. Dann kann das QM die Umsetzung des Konzeptes ggf. unterstützen. Das Konzept sollte strukturierte Antworten u. a. auf die Fragen bieten, wie es gelingen kann, den Handlungsraum des Stadtteilzentrums zu erweitern, wie die Angebote ggf. umstrukturiert werden sollten und welche Aufgaben ein künftiges Beteiligungsgremium übernehmen kann. Zudem sollte die konzeptionelle und räumliche Neuausrichtung behutsam und transparent gegenüber der angestammten Besucherschaft kommuniziert werden, die sich nach eigenen Angaben im aktuellen Veränderungsprozess „nicht ausreichend mitgenommen“ fühlt.

2.2 Kümmererstruktur: Ziele

Eines der wichtigsten Ziele ist es, die bisherige Nachbarschaftsarbeit zu sichern und eine Nachfolgestruktur räumlich im Quartier zu etablieren. Nach der Beendigung des QM-Verfahrens braucht es eine Stelle, die weiterhin Anlaufpunkt für die Bewohnerschaft und Akteure ist und so deren Belange dem Bezirk gegenüber sichtbar machen kann. Hierzu gehören: Themen aufgreifen und an den Bezirk kommunizieren, das nachbarschaftliche Miteinander fördern sowie Akteure vor Ort, Bewohnerschaft und Verwaltung vernetzen. Vorteilhaft wäre eine Kümmererstruktur, die sowohl die High-Deck-Siedlung als auch die Weiße Siedlung umfasst, sodass beide Gebiete gemeinsam betrachtet und in ihrer Entwicklung gefördert werden können.

Stadtteilkoordination & Nachsorgestruktur

Für das QM-Gebiet sollte nach Beendigung des QM-Verfahrens - unabhängig von der Verfügbarkeit einer QM-ähnlichen Nachsorgestruktur in Form eines Landesprogramms - durch den Bezirk ab Mitte 2027 eine zeitlich unbefristete **Stadtteilkoordination** für die Bezirksregion Kölnische Heide eingerichtet werden. Essenziell für die Trägerschaft der Stadtteilkoordination sind Kenntnisse des Gebietes, der Trägerlandschaft, der engagierten Bewohnerschaft und der lokalen Bedarfe.

Im Idealfall würde ein Übergangsprozess ab 2027 beginnen, um Kontinuität zu gewährleisten sowie Wissensverlust vorzubeugen. Während dieser Zeit wird die STK durch das QM-Team begleitet und unterstützt, insbesondere bei der Vernetzung und Bekanntmachung unter den Akteuren und der Bewohnerschaft (z. B. durch gemeinsame Teilnahme an QM-Gremien und

Veranstaltungen). Da die Stadtteilkoordination als Schnittstelle zur Verwaltung fungieren wird, ist ein umfassender Wissenstransfer über die Strukturen und Netzwerke im Quartier unabdingbar. Vor allem auch in Bezug auf Unterstützung und Beratung über mögliche Fördermöglichkeiten für die aktiven Akteure des Quartiers.

Angesichts der komplexen sozialen und strukturellen Problemlagen in der Region Kölnische Heide bedarf es einer Kümmererstruktur, deren Mittel und personelle Ausstattung ein bedarfsgerechtes Agieren im Sozialraum erlauben. Eine Aufstockung der STK zu einer Stadtteilkoordination Plus wäre daher wünschenswert. Auch für die Arbeit der STK Plus sollte eine angemessene Übergangsphase zum Zweck des Wissenstransfers eingeplant werden.

Für die High-Deck-Siedlung kommt zudem ab 1. Juli 2027 eine **Nachsorgestructur** aus dem geplanten **Landesprogramm zur Nachsorge von auslaufenden QM-Gebieten** in Frage. Das Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln. Hierzu sollte der Austausch zwischen SenStadt und dem Bezirksamt fortgesetzt werden.

Wohnungsunternehmen

Die drei Wohnungsunternehmen im Quartier (HOWOGE, STADT UND LAND, EVM) sind sich ihrer Funktion als Kümmerer in unterschiedlichem Maße bewusst. Die Themenfelder Kundenzufriedenheit, Sicherheit & Sauberkeit, Barrierearmut und Mobilität sowie Prävention von sozialer Segregation werden über das Ende des QM-Verfahrens hinaus im Quartier als Herausforderungen bleiben. Wünschenswert wäre, dass das Selbstverständnis als Kümmerer sich noch fester verankert.

2.3 Netzwerke: Ziele

Bildungsverbund Kölnische Heide

Der Bildungsverbund Kölnische Heide ist ein wichtiges Gremium für den Bereich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien und wird es auch nach Beendigung des QM-Verfahrens weiterhin sein. Eine Unterstützungsstruktur, die die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen sowie das Einladungsmanagement übernimmt, wird auch künftig notwendig sein. Den im Netzwerk beteiligten Akteuren mangelt es an personellen Ressourcen und Erfahrung, um diese wichtige Aufgabe eigenständig zu übernehmen. Eine kontinuierliche Weiterfinanzierung aus dem Programm „Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken“ (SenBJF) sollte daher unbedingt erfolgen.

Netzwerk Nachbarschaft

Die Initiative zur Arbeit im Netzwerk Nachbarschaft ging von Beginn an vom QM-Team aus. Bis zum Ende des QM-Verfahrens sollten sich die beteiligten Akteure unbedingt der Vorteile des

Netzwerkes bewusst sein und eine gemeinsame Arbeits- und Organisationsstruktur niederschreiben. Unterstützung soll das Netzwerk ab 2027 von der noch zu installierenden Kümmererstruktur erhalten.

Runde Jugend- und Familienförderung High-Deck-Siedlung

Die 2023 vom Sozialraumkoordinator des Jugendamtes Neukölln initiierte Runde Jugend- und Familienförderung High-Deck-Siedlung hat sich inzwischen zu einer sehr konstruktiven und wichtigen Informations- und Arbeitsplattform etabliert und sollte fortgesetzt werden.

2.4 Engagement und Beteiligung: Ziele

Damit auch nach Beendigung des QM-Verfahrens wichtige Beteiligungs- und Engagementstrukturen im Quartier erhalten bleiben, sollen die bestehenden Bewohnerschaftsgremien in ihrem Selbstverständnis und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Hierfür wird es in den kommenden Jahren bis zur Beendigung des QMs wichtig sein, die Aktiven über niederschwellige Fortbildungs- und Informationsangebote des NEZ und des MML noch stärker zu informieren und dafür verstärkt das Interesse zu wecken. Gegebenenfalls müssen bisherige Formate zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen, die das NEZ und der MML anbieten, auf die Bedürfnisse von Ehrenamtlichen aus den QM-Gebieten passgenauer zugeschnitten werden.

Eine zentrale Rolle im Bereich Engagement und Beteiligung sollte dabei auch durch das Stadtteilzentrum eingenommen werden, das insbesondere im Sinne der Gemeinwesenarbeit als Kümmerer ein erster Ansprechpartner für Bewohnerinnen und Bewohner sein und in vorhandene Angebote verweisen kann.

Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Gemeinsam mit dem Quartiersrat und der Aktionsfondsjury sollte erörtert werden, in welcher Rolle und Funktion sie sich nach Beendigung des QM-Verfahrens weiter engagieren möchten. Vorstellbar ist, dass beide Gremien Teil des „mittendrin“-Beirats werden, um ihr Engagement für das Quartier weiter zu nutzen.

„mittendrin“-Beirat

Der „mittendrin“-Beirat sollte auch künftig und insbesondere nach Beendigung des QM-Verfahrens die Arbeit des Stadtteilzentrums begleiten, indem es Bedarfe aus der Bewohnerschaft in das Stadtteilzentrum hineinträgt, Angebote mitentwickelt und selbst kleinere Veranstaltungen umsetzt.

Mieterbeiräte

Die Mieterbeiräte wurden in beiden kommunalen Wohnungsbaugesellschaften im Herbst 2024 für jeweils fünf Jahre neu gewählt. Das QM-Team unterstützte bislang bei der Gewinnung neuer Mitglieder, weshalb in der Überleitungsphase bis zur Beendigung des QM-Verfahrens geklärt werden sollte, inwiefern und worin die Mieterbeiräte auch nach 2027 Unterstützung benötigen.

Bei den Wahlen zu den Hausgruppenberatern/Hausgruppenvertretern im Wohnbereich der EVM Berlin eG war bisher keine Unterstützung des QMs notwendig.

Bezirkliche Einrichtungen

Die bestehenden Netzwerke und Bewohnerschaftsgremien müssen noch während der Überleitungsphase begleitet und ggf. in die gesamtbezirklichen Beteiligungs- und Engagementstrukturen, wie z. B. das NEZ und den MML, überführt werden.

2.5 Leuchtturmprojekte: Ziele

Inklusives Eltern-Kind-Zentrum

Die Angebote im Inklusiven Eltern-Kind-Zentrum sollten unbedingt aufrechterhalten und ggf. inhaltlich sogar ausgebaut werden. Denkbar und wünschenswert wäre z. B. die Erweiterung der Zielgruppe der Einrichtung auf Eltern mit älteren Kindern sowie insbesondere auf Väter, die bisher in nur sehr wenigen Einrichtungen im Gebiet bis gar nicht erreicht werden.

Jugendtreff „The Corner“

Die Angebote des **Jugendtreffs „TheCorner“** werden derzeit aus Mitteln des Bezirksamtes Neukölln, Geschäftsbereich Jugend, aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ sowie aus einer nicht geringen Summe an Eigenmitteln des Trägers finanziert. Diese Mittelausstattung ist zur Aufrechterhaltung einer attraktiven Jugendarbeit unbedingt notwendig. In der Übergangsphase bis zur Beendigung des QM-Verfahrens muss daher geprüft werden, welche Angebotslücke der Wegfall der Fördermittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ darstellen und wie sie spätestens ab 2028 ggf. kompensiert werden würde.

Des Weiteren muss auch die Verbesserung der räumlichen Situation des Jugendtreffs vorangetrieben werden, vgl. Kapitel 2.6 Baumaßnahmen.

Kindertreff „Waschküche“

Die Angebote des **Kindertreffs „Waschküche“** werden derzeit aus Mitteln des Bezirksamts Neukölln, Geschäftsbereich Jugend, ergänzt durch Mittel der EVM-Stiftung für ein Lernangebot und diversen kleineren Projektförderungen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“,

finanziert. Diese Mittelausstattung ist zur Aufrechterhaltung einer attraktiven Kinder- und Jugendarbeit unbedingt notwendig. In der Übergangsphase bis zur Beendigung des QM-Verfahrens muss daher geprüft werden, welche Angebotslücke der Wegfall der Fördermittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ darstellen und wie sie spätestens ab 2028 ggf. kompensiert werden würde.

Des Weiteren muss auch die Verbesserung der räumlichen Situation des Kindertreffs vorangetrieben werden, vgl. Kapitel 2.6 Baumaßnahmen.

Computertreff Michael-Bohnen-Ring

Der **Computertreff Michel-Bohnen-Ring** sollte als selbstorganisiertes Projekt in seiner Selbstwirksamkeit gestärkt werden und durch das QM weiterbegleitet werden. Bis zur Beendigung des QM-Verfahrens muss geprüft werden, inwiefern die wegfallenden Sach- und Honorarmittel aus dem Aktionsfonds nach 2028 kompensiert und welche Strukturen künftig Unterstützung bei etwaigen Herausforderungen eines selbstorganisierten Treffs leisten werden können.

Mädchentreff „Mädchen*räume“

Der noch relativ neue **Mädchentreff „Mädchen*räume“** sollte unbedingt bei der Frage der Räumlichkeiten weiter begleitet werden. Derzeit befindet sich der Mädchentreff in einer räumlichen Interimslösung im Sonnencenter, da die ursprünglich angedachten Räume noch saniert werden müssen. Die Mietkosten für die Interimslösung werden aktuell durch das Bezirksamt Neukölln, Geschäftsbereich Jugend finanziert, die Angebote selbst über die SenBJF. Beide Finanzierungen sollten mittel- und langfristig gesichert sowie ggf. zusätzliche Mittel für weitere passgenaue Angebote gesichert werden.

Ehrenamtliche Nachbarschaftsmediatorinnen/-mediatoren

Die ehrenamtliche Nachbarschaftsmediation sollte unbedingt auch über die Beendigung des QM-Verfahrens hinaus gesichert werden. Hierfür ist die Anbindung an eine Institution anzustreben, die die Aufgabe als Kontakt- und Vermittlungsstelle übernehmen wird. Wünschenswert wäre die Anbindung an das Stadtteilzentrum oder an eine andere, noch zu identifizierende, im Quartier ansässige Institution. Auch eine institutionelle Anbindung an die drei Wohnungsunternehmen wäre denkbar. Wie die bisher eingesetzten Fördermittel aus dem Aktionsfonds für die Ausbildung der Mediatorinnen und Mediatoren nach Beendigung des QM-Verfahrens kompensiert werden können, muss ebenso geklärt werden.

Nachhaltiges Quartier

Das Projekt ist im Sommer 2024 gestartet und wird bis 2026 vom Freilandlabor Britz inhaltlich begleitet. Die kommenden zwei Jahre müssen zeigen, ob die Idee weiterhin auf Interesse stößt und langfristig ehrenamtlich umgesetzt werden kann. Dies könnte das QM im Jahr 2027 noch begleiten und unterstützen und die Ehrenamtlichen stärken. Sicherlich wird aber auch hier eine Begleitung der EVM Berlin eG notwendig sein.

2.6 Baumaßnahmen: Ziele

JKW Grenzallee

Bis Ende 2027 soll die Neugestaltung der Freifläche des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums (JKW) Grenzallee, finanziert aus Mitteln des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ (Baufonds) fertiggestellt sein. Hier wird eine zeitgemäße Anpassung und damit einhergehend die deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität der stark sanierungsbedürftigen Außenfläche des JKW realisiert.

Bewegungs-, Begegnungs-, Freizeit- und Lernorte

Die Qualität der Freiflächen und ihre Qualifizierung als **Orte für Bewegung und Begegnung für die Nachbarschaft im Freiraum** muss weiter im Auge behalten und gemeinsam mit den ansässigen Wohnungsunternehmen überprüft werden. Das Projekt "Mehr Freizeit- und Bewegungsorte für Erwachsene", finanziert aus dem Programmjahr 2024 des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ (Projektfonds) setzt zu einem kleinen Teil hier an. Die Projektergebnisse können hilfreich sein, die Flächen auch für solche Möglichkeiten zu qualifizieren. Ebenso könnte die Umsetzung der bisher immer anderen Prioritäten nachgestellten Projektidee "Neue Lernorte im Quartier" in der Überleitungsphase dazu beitragen, neue Orte zu schaffen und dem lokalen Defizit an Lernorten zu begegnen.

Gemeinschaftsraum im Seniorenwohnhaus „Voliere“

In Abstimmung mit der STADT UND LAND wurden Mittel für die **Neugestaltung eines Gemeinschaftsraumes im Seniorenwohnhaus Voliere** im Programmjahr 2025 des Baufonds beantragt und zunächst durch die SenStadt auch zugesagt worden. Leider musste das Wohnungsunternehmen seinen Antrag im Sommer 2024 wieder zurückziehen, da das Vorhaben nach erneuter interner Prüfung als nicht ausreichend konzeptionell untersetzt bewertet wurde. Die STADT UND LAND sollte bis zur Beendigung des QM-Verfahrens unbedingt bei der Aufstellung eines Konzeptes für die Gemeinschaftsräumlichkeiten im Seniorenwohnhaus Voliere und deren Bespielung sowie auch bei der Akquise notwendiger Fördermittel unterstützt werden. Die erneuten Gespräche zwischen der **STADT UND LAND**, dem Bezirksamt und dem QM sind bereits erfolgt.

Jugendtreff „TheCorner“

Die räumliche Situation des Jugendtreffs „TheCorner“ ist seit mehr als zehn Jahren sehr beengt und entspricht nicht mehr dem pädagogischen Richtwert. Die HOWOGE, als Flächen- und Containereigentümerin, hat mitgeteilt, dass sie weder kurz- noch mittelfristig einen Neubau für den Jugendtreff umsetzen wird. Bis zum Ende des QM-Verfahrens sollte daher unbedingt die Umsetzung einer Interimslösung – z. B. die Aufstellung eines größeren Containers – forciert werden. Bis zum Ende des QM-Verfahrens sollte daher unbedingt die Umsetzung einer Interimslösung – z. B. die Aufstellung eines größeren Containers – forciert werden.

Kindertreff „Waschküche“

In diesem Zusammenhang ist auch eine räumliche Erweiterung bzw. der Umzug des Kindertreffs „Waschküche“ in größere Räumlichkeiten zu prüfen, da auch diese Räume schon lange viel zu klein sind und nicht dem pädagogischen Standard entsprechen.

Spiel- und Bolzplätze, Freiflächen der Kitas und Schulen

Die zahlreichen Spiel- und Bolzplätze sowie Freiflächen der Kitas und Schulen wurden im Rahmen der Gebietsbeauftragung mit Fördermitteln oder aus Eigenmitteln des Bezirks oder der Wohnungsunternehmen neugestaltet bzw. instandgesetzt. Auf Grund eines erhöhten Nutzungsdrucks ist davon auszugehen, dass bis zum Ende des QM-Verfahrens – spätestens jedoch danach – erneute Investitionen notwendig werden.

Teil C: Projekte/Maßnahmen – Was wird dafür gebraucht?

3.1 Ankerorte: Planung

Stadtteilzentrum Köllnische Heide - mittendrin

Rechtzeitig vor Beendigung des QM-Verfahrens sollte ein **Konzept für die bereits im Sommer 2023 angestoßene Neuausrichtung des Nachbarschaftstreffs als Stadtteilzentrum für die gesamte Bezirksregion Köllnische Heide** vorliegen und in ersten Teilen umgesetzt sein. Das Konzept sollte nach Projektmanagement-Standards eindeutige und mess- und überprüfbare Zielformulierungen enthalten und transparent in die interessierte Bewohnerschaft hinein kommuniziert werden. Es ist zudem wünschenswert, die Konzepterstellung fachkundig unterstützen zu lassen, um von einer größtmöglichen Expertise zu profitieren.

Im Rahmen der Konzepterstellung und in Vorbereitung der Beendigung des QM-Verfahrens sollte nicht nur ein regelmäßiger Informationsaustausch, sondern vor allem auch ein umfassender **Wissenstransfer zwischen dem IB und dem QM-Team**, insbesondere zu den Bedürfnissen und (Engagement)-Strukturen innerhalb der Bewohnerschaft, erfolgen.

In diesem Zusammenhang sollte auch das künftige **Aufgaben- und Organisationsprofil des „mittendrin“-Beirates** (oder eines ähnlichen, neuen Beteiligungsgremiums) gemeinsam mit der interessierten Bewohnerschaft geschärft und im o. g. Konzept niedergeschrieben werden.

3.2 Kümmererstruktur: Planung

Stadtteilkoordination & Nachsorgestruktur

Vor der Beendigung des QM-Verfahrens sollte zeitnah geprüft werden, ob ein oder mehrere lokale Akteure für die Trägerschaft einer Stadtteilkoordination und einer QM-Nachsorgestruktur (aus dem geplanten Landesprogramm zur Nachsorge von auslaufenden QM-Gebieten) in Frage kommen und mit intensiver Unterstützung des QM-Teams auf ihre künftige Rolle und Aufgabe vorbereitet werden. Der oder die Träger sollten ihre neue Arbeit spätestens **sechs** Monate vor Beendigung des QM-Verfahrens aufnehmen können, um einen umfassenden und begleitenden Wissenstransfer sicherzustellen.

Mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit ist bereits jetzt vorgesehen, die Inhalte der QM-Webseite auf ein neues „Kiez-Portal“ zu übertragen, das an die Stadtteilkoordination und/oder die QM-Nachsorgestruktur Weiterführung übergeben werden kann.

Ob die Büroräume des QM, die derzeit mietkostenfrei von der HOWOGE zur Verfügung gestellt werden, von der Stadtteilkoordination und/oder der QM-Nachsorgestruktur (Landesprogramm) übernommen werden können, muss frühzeitig mit dem Wohnungsunternehmen geklärt werden.

Wohnungsunternehmen

Damit sich bei drei Wohnungsunternehmen ein Kümmerer-Selbstverständnis als noch fester verankern kann, sollte weiterhin ein regelmäßiger Informationsaustausch und vor allem auch ein umfassender Wissenstransfer mit dem QM-Team, insbesondere zu den Bedürfnissen und auch den (Engagement)-Strukturen innerhalb der Bewohnerschaft, erfolgen. Darin sollte frühestmöglich auch die Nachsorgestruktur (z. B. Stadtteilkoordination) eingebunden werden, da sie nach Beendigung des QM-Verfahrens als Ansprechpartner für die lokalen Akteure dem Quartier erhalten bleibt.

3.3 Netzwerke: Planung

Bildungsverbund Kölnische Heide

Um die Arbeit des Bildungsverbundes im Quartier nachhaltig zu sicherzustellen, sollte die Finanzierung des Bildungsverbundes Kölnische Heide über das Programm „Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken“ der SenBJF langfristig gesichert werden.

In Vorbereitung auf die Beendigung des QM-Verfahrens ist gemeinsam mit den Mitgliedern des Bildungsverbundes frühestmöglich zu erörtern, welche Lücken das QM-Team als Mitglied des Bildungsverbundes mit der Beendigung seiner Mitgliedschaft hinterlassen wird und wie diese Lücken durch neue oder andere Netzwerkpartnerinnen/-partner ausgefüllt werden können.

Außerdem sollte ein Wissenstransfer zwischen QM und Nachsorgestrukturen stattfinden, ggf. mit dem Ziel, dass die Nachsorgestruktur mit Beendigung des QM-Verfahrens als Mitglied in den Bildungsverbund aufgenommen wird.

Netzwerk Nachbarschaft

Mit Unterstützung des QM-Teams hat sich das Netzwerk Nachbarschaft bis zur Beendigung des QM-Verfahrens auf eine gemeinsame Arbeits- und Organisationsstruktur geeinigt.

Insbesondere sollte geklärt sein, wer künftig die Sitzung vorbereitet, durchführt und nachbereitet sowie das Einladungsmanagement übernimmt. Ggf. könnte hier frühzeitig die Nachsorgestruktur einbezogen werden und künftig Aufgaben übernehmen.

Runde Jugend- und Familienförderung High-Deck-Siedlung

In Vorbereitung auf die Beendigung des QM-Verfahrens ist gemeinsam mit den Mitgliedern der Runde Jugend- und Familienförderung High-Deck-Siedlung frühestmöglich zu erörtern, welche Lücken das QM-Team als Mitglied der Runde hinterlassen wird und ob und wie diese Lücken durch neue oder andere Netzwerkpartnerinnen/-partner ausgefüllt werden können. Ggf. muss ein frühzeitiger Wissenstransfer mit der Nachsorgestruktur erfolgen, sofern diese perspektivisch den Platz des QM einnehmen soll.

3.4 Engagement und Beteiligung: Planung

Essentiell für den sozialen Zusammenhalt im Quartier ist die **Fortsetzung des über Jahre aufgebauten ehrenamtlichen Engagements**. In der Überleitungsphase bis zur Beendigung des QM-Verfahrens muss daher geprüft werden, welche Unterstützungen z. B. über das Stadtteilzentrum im Rahmen der Gemeinwesenarbeit und Beteiligung von Ehrenamtlichen abgedeckt werden können. Das Stadtteilzentrum sollte vor allem auch durch eine enge Zusammenarbeit mit dem NEZ und dem MML sicherstellen, dass sich auch weiterhin Bewohnerinnen und Bewohner in die Stadtteilarbeit einbringen.

Daneben sollte unbedingt ein Wissenstransfer zwischen dem QM-Team und den Nachsorgestrukturen stattfinden, der auch konzeptionelle Überlegungen für die weitere Begleitung der lokalen Engagementstrukturen berücksichtigt.

Sachmittel für ehrenamtliches Engagement können nach Beendigung des QM-Verfahrens z. B. über das FEIN-Programm, eine künftige Kiezkasse der Stadtteilkoordination oder über den Bürgerhaushalt Neukölln eingeworben werden.

Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Frühzeitig sollte – begleitet durch das QM – geklärt werden, ob und in welcher Rolle und mit welcher Funktion und Aufgabe sich die Mitglieder des Quartiersrates und der Aktionsfondsjury nach Beendigung des QM-Verfahrens weiter engagieren möchten. Wichtig ist dabei zu erklären, dass die ursprüngliche Aufgabe beider Gremien – die Mitbestimmung über den Einsatz von Fördermitteln – nicht fortgeführt werden kann, da der Einsatz zusätzlicher Fördermittel mit Beendigung des QM-Verfahrens endet. Darüber muss das QM-Team frühzeitig und umfassend aufklären und ggf. im Rahmen von einem oder mehreren Workshops ausloten, ob und wie das Engagement der jeweiligen Mitglieder umgelenkt werden könnte.

„mittendrin“-Beirat

Im Rahmen der Konzepterstellung für die bereits im Sommer 2023 angestoßene Neuausrichtung des Nachbarschaftstreffs „mittendrin“ als Stadtteilzentrum für die gesamte Bezirksregion Kölnische Heide sollte auch die Arbeit und die Organisation eines Beteiligungsgremiums berücksichtigt werden. Der „mittendrin“-Beirat sollte hierfür Ausgangspunkt sein und entsprechend weitergedacht und -entwickelt werden.

Besonders berücksichtigt werden sollte:

- Die **Schärfung des Aufgaben- und Organisationsprofil** des „mittendrin“-Beirates (oder eines ähnlichen bzw. neuen Beteiligungsgremiums): Dieses sollte gemeinsam mit der interessierten Bewohnerschaft, dem QM und dem Stadtteilzentrum erörtert und niedergeschrieben werden.

► **Die Integration von engagierten Mitgliedern des Quartiersrates und der Vergabejury:**

Interessierte Mitglieder beider Gremien sollten in den Beirat überführt werden, um ihr Engagement für das Quartier aufrecht zu erhalten und ihre Potenziale zu nutzen.

Mieterbeiräte

Gemeinsam mit den Mieterbeiräten muss zeitnah überlegt werden, welche Lücke das QM als Unterstützer mit Beendigung des QM-Verfahrens hinterlassen wird und ob diese ggf. durch vorhandene oder künftige Kümmerer- bzw. Nachsorgestrukturen gefüllt werden kann.

Bezirkliche Einrichtungen

In einer Überleitungsphase könnte es für die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtteilzentrum Köllnische Heide - mittendrin und dem NEZ sowie dem MML sinnvoll sein, zusätzliche personelle Ressourcen im NEZ und MLL einzusetzen. Damit soll der Wissenstransfer über bezirkliche Angebote, Formate und Gremien sowie die Vernetzung mit den entsprechenden Akteuren noch besser gewährleistet werden.

3.5 Leuchtturmprojekte: Planung

Inklusives Eltern-Kind-Zentrum

Für die Weiterentwicklung des Inklusiven Eltern-Kind-Zentrums, insbesondere zur Erweiterung der Zielgruppe auf Eltern mit älteren Kindern und zusätzlich auf Väter, sollten zeitnah Gespräche und konzeptionelle Überlegungen mit dem Jugendamt erfolgen.

Jugendtreff „The Corner“

Mit Beendigung des QM-Verfahrens fällt eine für den Jugendtreff wichtige Finanzierungssäule weg. Es ist daher frühzeitig gemeinsam mit dem QM-Team, dem Jugendtreff und dem Jugendamt zu überlegen, ob und wie dadurch entstehende Defizite ggf. durch andere Förderprogramme ausgeglichen werden können. Die Finanzierung von Angeboten seitens des Jugendamtes sollte dabei unbedingt fortgeführt werden.

Bis zur Beendigung des QM-Verfahrens ist eine Verbesserung der räumlichen Situation des Jugendtreffs unabdingbar, vgl. hierzu Kapitel 3.6 Baumaßnahmen.

Kindertreff „Waschküche“

Mit Beendigung des QM-Verfahrens fällt auch für den Kindertreff eine Finanzierungssäule weg. Es ist daher frühzeitig gemeinsam mit dem QM-Team, dem Kindertreff und dem Jugendamt zu überlegen, ob und wie dadurch entstehende Defizite ggf. durch andere Förderprogramme

ausgeglichen werden können. Die Finanzierung von Angeboten seitens des Jugendamtes sollte dabei unbedingt fortgeführt werden.

Des Weiteren sollte bis zur Beendigung des QM-Verfahrens auch die Verbesserung der räumlichen Situation des Kindertreffs abgeschlossen sein, vgl. hierzu Kapitel 3.6 Baumaßnahmen.

Computertreff Michael-Bohnen-Ring

Bis zur Beendigung des QM-Verfahrens sollte geklärt sein, inwiefern wegfallende Sach- und Honorarkosten, die bisher aus dem Aktionsfonds finanziert wurden, nach Beendigung des QM-Verfahrens kompensiert werden können. Sinnvoll ist hier auch die Akquise weiterer und vor allem jüngerer Ehrenamtlicher für das Projekt. Damit können Aufgaben und Verantwortung, die mit der Durchführung des Computertreffs einhergehen, auf mehreren Schultern getragen werden.

Zudem sollte geprüft werden, wer künftig anstelle des QM-Teams Hilfestellung für die diversen kleinen Herausforderungen, die die Umsetzung eines selbstorganisierten Treffs mit sich bringen, geben kann. Vorstellbar wäre hier z. B. eine Unterstützung seitens der EVM, die den Treff bereits jetzt schon in anderen Belangen unterstützt.

Mädchentreff „Mädchen*räume“

Bis zur Beendigung des QM-Verfahrens sollte der Mädchentreff ausreichend große Räumlichkeiten bezogen haben, die er langfristig nutzen kann. Perspektivisch ist hier die HOWOGE Ansprechpartnerin, da sie entsprechende Räumlichkeiten in Aussicht gestellt hat, jedoch diese erst sanieren muss.

Ehrenamtliche Nachbarschaftsmediatorinnen/-mediatoren

Bis zur Beendigung des QM-Verfahrens ist gemeinsam mit den lokalen Akteuren zu überlegen, an welche Institution, die ehrenamtliche Nachbarschaftsmediation angegliedert werden kann. Die neue Institution sollte künftig die Aufgabe des QM als Kontakt- und Vermittlungsstelle übernehmen. Sinnvoll ist die Angliederung an das Stadtteilzentrum. Denkbar wäre auch eine (Teil-)Anbindung an die Wohnungsunternehmen.

Nachhaltiges Quartier

Bis Ende 2026 wird sich herausstellen, ob der Gemeinschaftsgarten (Urban Gardening Projekt) auf langfristiges Interesse stößt. In dem Fall müsste geprüft werden, ob der Zugang zum Gelände barrierefrei und öffentlich sichtbar gestaltet werden kann. Dazu sind Gespräche mit der EVM Berlin eG geplant.

3.6 Baumaßnahmen: Planung

JKW Grenzallee

Bis Ende 2027 wird die bereits jetzt ausfinanzierte Neugestaltung der Freifläche des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums (JKW) fertig gestellt sein. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht davon auszugehen, dass es hier zu einem Mehrbedarf kommen wird.

Bewegungs-, Begegnungs-, Freizeit- und Lernorte

Die Ergebnisse des aktuell laufenden Projektes "Mehr Freizeit- und Bewegungsorte für Erwachsene", finanziert aus dem Programmjahr 2024 des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ (Projektfonds) und umgesetzt von AG URBAN, können hilfreich sein, ggf. noch bestehende Angebotslücken zu identifizieren. Diese sollten bis zum Ende des QM-Verfahrens nach Möglichkeit von der bereits vorhandenen Trägerlandschaft im Quartier gedeckt werden.

Auch die Umsetzung der bisher immer anderen Prioritäten nachgestellten Projektidee "Neue Lernorte im Quartier" sollte weiterverfolgt und bis zur Beendigung umgesetzt sein. Die Trägerschaft soll 2025 in einem Wettbewerb ermittelt werden.

Gemeinschaftsraum im Seniorenwohnhaus Voliere

Die STADT UND LAND sollte bis zur Beendigung des QM-Verfahrens unbedingt bei der Aufstellung eines Konzeptes für die Gemeinschaftsräumlichkeiten im Seniorenwohnhaus Voliere und deren Bespielung sowie auch bei der Akquise notwendiger Fördermittel unterstützt werden. Dies könnte ebenfalls über ein Projekt im Projektfonds sowie zusätzlich durch das QM-Team erfolgen.

Jugendtreff „The Corner“

Bis zum Ende des QM-Verfahrens sollte unbedingt die Umsetzung einer Interimslösung zur Erweiterung der pädagogischen Nutzfläche des Jugendtreffs – z. B. durch die Aufstellung eines größeren oder zweiten Containers – umgesetzt sein. Hierzu sollten in der Überleitungsphase die Gespräche mit der HOWOGE, dem Bezirksamt Neukölln, der SenBJF, der SenStadt und dem QM unbedingt fortgeführt werden.

Kindertreff „Waschküche“

In diesem Zusammenhang ist auch eine räumliche Erweiterung bzw. der Umzug des Kindertreffs „Waschküche“ in größere Räumlichkeiten zu prüfen und mit denselben Gesprächspartnern zu forcieren. Auch diese Räume sind schon lange viel zu klein und entsprechen nicht mehr dem pädagogischen Standard.

Spiel- und Bolzplätze, Freiflächen der Kitas und Schulen

Auf Grund des erhöhten Nutzungsdrucks der vielen Spiel- und Bolzplätze, Freiflächen und der Außenflächen der Kitas und Schulen ist davon auszugehen, dass bis zum Ende des QM-Verfahrens – spätestens jedoch danach – erneute Investitionen notwendig werden. Diese sind in der Überleitungsphase zu identifizieren und mögliche Finanzierungsmöglichkeiten gemeinsam mit den entsprechenden Partnern zu erörtern. Hierbei könnte das über „Sauberkeit und Sicherheit empfangen in Großsiedlungen“ finanzierte Projekt mit dem Träger bwgt e.V. und ggf. das QM unterstützen.